Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 24. September 2026
Ausgabe 183
ru.muenchen.de
Als Newsletter unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **2**
› Neue Regenbogenbank auf dem Curt-Mezger-Platz 2
› Reinigungsdienst für Grundstücke rund um die Theresienwiese 3
› Stadt München lobt Inklusionspreis aus 4
› Jahresbericht 2025 für das Jobcenter München 4
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 7 6
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Matthias Kristlbauer, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Samstag, 26. September, 19 Uhr, Isabellastraße 14
Bürgermeisterin Mona Fuchs spricht ein Grußwort zur Eröffnung der neuen Räume DANCE SPACE MUNICH für den zeitgenössischen Tanz. DANCE SPACE MUNICH ist ein selbstorganisierter, von Künstler*innen geführter Raum in Schwabing. Der Ort bietet der Tanz-Community eine bezahlbare Infrastruktur für Proben, Training, Workshops und künstlerische Forschung. Der Raum wird von Bad Posture Productions gUG in Zusammenarbeit mit Bad Lemons Project (Jasmine Ellis), FokusTanz e. V., Tanz-Quelle (David Russo) und dem Tanzbüro München (Simone Schulte-Aladag, Tina Meß) getragen und verwaltet.
Weitere Informationen unter *www.dancespacemunich.com*

Dienstag, 29. September, 19 Uhr, Karmelitersaal, Karmeliterstraße 1
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort beim 10. Interreligiösen Friedensgebet des Rats der Religionen. Vor zehn Jahren hat sich der Rat der Religionen als interreligiöse Gesprächsplattform gegründet. Jedes Jahr im Herbst fand seither ein Friedensgebet statt. Unter dem diesjährigen Motto „10 Jahre zusammen unterwegs“ wird auch dieses Jahr in interreligiöser Verbundenheit für Frieden gebetet.

Meldungen

Neue Regenbogenbank auf dem Curt-Mezger-Platz
(24.9.2026) Bürgermeisterin Mona Fuchs und Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer haben heute gemeinsam mit Ariane Rüdiger aus dem Vorstand des Forums Queeres Archiv München e.V. eine neu aufgestellte Sitzbank in den Farben des Regenbogens am Curt-Mezger-Platz vorgestellt. Die farbenfrohe Bank steht für die LGBTIQ*-Community und ist ein deutlich sichtbares, farbenfrohes und sympathisches Signal in die Stadtgesellschaft, dass Vielfalt, Gleichstellung und Antidiskriminierung wichtige Anliegen der Stadt München sind.
Bürgermeisterin Mona Fuchs: „Mit der Regenbogenbank auf dem Curt-Mezger-Platz setzen wir ein sichtbares Zeichen für Akzeptanz und Zusammenhalt. München ist eine Stadt, in der Menschen so sein können, wie sie sind und in der sie sich willkommen und respektiert fühlen, ganz unabhängig davon, wen sie lieben oder wie sie leben. Die Bank steht des-

halb für etwas, das unsere Stadt ausmacht: Vielfalt, Offenheit und ein gutes Miteinander. Und genau das soll man auch ruhig im Stadtbild sehen."

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer, Bürgermeisterin Mona Fuchs und Ariane Rüdiger (v.l.) vom Forum Queeres Archiv München e.V. auf den neuen Sitzbank am Carl-Mezger-Platz (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Die neue Sitzbank auf dem Curt-Mezger-Platz ist gestiftet vom Forum Queeres Archiv München e.V. und erinnert an die 2008 in München verstorbene Schriftstellerin Christa Reinig.
Achtung Redaktionen: Weitere Fotos von der Aufstellung der Sitzbank können bei der Pressestelle des Baureferats per E-Mail an presse.bau@muenchen.de angefragt werden.

Reinigungsdienst für Grundstücke rund um die Theresienwiese
(24.9.2026) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft bietet den Anwohner*innen rund um die Theresienwiese auch in diesem Jahr einen Reinigungsservice an, um die Nachbarschaft so sauber wie möglich zu halten. Wer an der Theresienwiese oder im weiteren Umgriff wohnt und Verunreinigungen seines Privatgrundstücks, der Tor- oder Hauseingänge durch Festgäste feststellt, kann dies auf der Website „Mach München besser!" unter *https://machmuenchenbesser.de/report* in der Kategorie „Oktoberfest" jederzeit melden.
Das zuständige Reinigungsteam macht private Wege bis zur Haustür und Einfahrten bis zum Garagentor sauber, nicht aber Gehwege oder öffentliche Straßenbereiche. Das Einsatzgebiet des Reinigungsteams wird im Norden begrenzt durch die Bayerstraße und Landsberger Straße, im Osten durch den Verlauf der Goethe-, Häberl- und Tumblingerstraße, im Süden durch die Ruppert-, Lindwurm- und Pfeuferstraße sowie im Westen durch die Ganghoferstraße.

Verschmutzungen außerhalb des Reinigungsgebiets sind an die Straßenreinigung, Telefon 233-96296, oder die eigenen Hausmeister zu melden.

Stadt München lobt Inklusionspreis aus

(24.9.2026) Die Landeshauptstadt vergibt 2027 erstmals einen Inklusionspreis. Das hat der Sozialausschuss in seiner heutigen Sitzung beschlossen. Bewerben können sich Vereine, Verbände, Zusammenschlüsse von Menschen mit Behinderungen, Initiativen und Einrichtungen der Behindertenhilfe, außerdem die Privatwirtschaft und Behörden. Ausgezeichnet werden sollen Münchner Projekte für konkrete Verbesserungen im Leben der Menschen mit Behinderungen, die über das gesetzlich Geforderte hinausgehen. Berücksichtigt werden soll auch Artikel 8 (Bewusstseinsbildung) der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK). Der Preis soll Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen einbeziehen.
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Inklusion verbessert das Leben aller Münchner*innen. Deshalb würdigen wir mit unserem neuen Preis vorbildhafte Projekte, die vorangehen und unsere Stadt gerechter machen. Der Preis schafft Aufmerksamkeit, baut Vorurteile ab und rückt die Perspektiven von Menschen mit Behinderungen in den Mittelpunkt. Die Idee dazu haben wir im Dritten Aktionsplan gemeinsam mit dem Behindertenbeirat entwickelt."
Der Preis wird in zwei Kategorien vergeben. Zum einen für ein inklusives Projekt, das bereits durchgeführt wird, zum anderen für eine gute inklusive Projektidee. Das Preisgeld beträgt für alle Preisträger*innen zusammen maximal 10.000 Euro.
Das Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-BRK des Sozialreferats organisiert den Preis in enger Abstimmung mit dem Behindertenbeirat. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury. Die Mitglieder der Jury werden vom Stadtrat und vom Behindertenbeirat berufen.

Jahresbericht 2025 für das Jobcenter München

(24.9.2026) In der Landeshauptstadt haben im Dezember 2025 insgesamt 39.356 Haushalte Leistungen nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II) bezogen und damit 0,7 Prozent oder 278 Bedarfsgemeinschaften mehr als im Vorjahr. Die Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zeigt sich wie folgt: Im Dezember 2025 waren 51.916 Berechtigte im Jobcenter München gemeldet. Das waren 0,3 Prozent weniger als im Vorjahresmonat (absolut 139). Die Bestandsentwicklung der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten – zu 96 Prozent Kinder und Jugendliche – zeigt sich im Jobcenter weiter rückläufig. Im Dezember 2025 waren 18.548 Personen gemeldet; das sind 6,4 Prozent bzw. 1.269 weniger als im Dezember 2024.

Am 5. März 2026 hatte der Deutsche Bundestag dem Gesetz zur Umgestaltung der Grundsicherung für Arbeitsuchende zugestimmt – dem 13. Gesetz zur Änderung des SGB II. Das Bürgergeldsystem wurde damit zu einer neuen Grundsicherung umgestaltet. Vermittlung in Erwerbsarbeit ist das vorrangige Ziel. Mit den Änderungen der Reform zum 1. Juli 2026 werden Rechte und Pflichten für alle Beteiligten noch klarer als bisher geregelt.
Anette Farrenkopf, Geschäftsführerin Jobcenter München: „Erneut eine so große Reform wie die der neuen Grundsicherung erfolgreich und zeitnah umzusetzen, war und ist eine Herausforderung. Die neue Grundsicherung für Arbeitssuchende richtet sich deutlicher an der Integration in den Arbeitsmarkt aus. Sie bietet neue Chancen, aber auch mehr Pflichten und Verbindlichkeiten für Kundinnen und Kunden. Mit dieser Reform des SGB II wurden sowohl die Vermögensgrenzen angepasst als auch die Kosten der Unterkunft im Vergleich zum Bürgergeldbezug verschärft. Diese Umsetzung gelingt unter großen Anstrengungen und es bedeutet für unsere Kolleginnen und Kollegen einiges mehr an Verwaltungsaufwand. Aber alle Neuerungen brauchen Zeit und wir sind auf einem guten Weg."
Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hatte für 2025 die „Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit" und die „Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug" als Zielfelder für das Jobcenter München festgelegt. Das Jobcenter konnte den stabilen Trend im Jahresverlauf 2025 fortsetzen. Die Integrationsergebnisse sind trotz der herausfordernden Situation am Arbeitsmarkt gut, der Themenkomplex Langzeitleistungsbezug verlief deutlich besser als geplant.
Die Anzahl an digital gestellten Erstanträgen hat sich im Februar 2026 von 49,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat deutlich (43,7 Prozent) erhöht. Hier wird insbesondere die Arbeit der Eingangszone in der digitalen Beratung der Antragsteller*innen sichtbar. Auf der Homepage findet sich eine FAQ-Liste zur Hilfestellung. Das neue Angebot des CUP, das sogenannte CUP Mobil, startete zum November 2025. Das Info Mobil steht seitdem im Stadtgebiet an wechselnden Standorten den Kund*innen des Jobcenters München zur Verfügung. Es stellt ein barrierearmes Angebot für die Besucher*innen des jeweiligen Sozialbürgerhauses dar, um sich kostenfrei zu verschiedenen digitalen Fragestellungen Rat einzuholen und sich mit dem vollständigen Angebot von CUP in der Orleanstraße vertraut zu machen. Die bisherige Resonanz auf das CUP Mobil ist sehr positiv. Im Schnitt werden rund 20 Besucher*innen pro Präsenztag vor Ort verzeichnet. Die digitale Teilhabe ist damit schneller und bürgernäher geworden.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 7

(24.9.2026) Oberbürgermeister Dominik Krause teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 7 (Sendling-Westpark) mit, dass die Bürgerversammlung des 7. Stadtbezirks am Donnerstag, 8. Oktober, 19 Uhr, in der Doppelhalle des Erasmus-Grasser-Gymnasiums, Gilmsstraße 2 (Zugang neben der Westendstraße 302), stattfindet. Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Kathrin Abele, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion. Zu Beginn informieren die Versammlungsleitung und der Bezirksausschussvorsitzende Günter Keller über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Jugendzentrum im Stadtbezirk
- Provisorisches Jugendzentrum, Interimslösung Garmischer Straße/Bernrieder Straße – Aktueller Sachstand
- Streichung des ursprünglich geplanten festen Jugendzentrums in der Zillertalstraße – Aktueller Sachstand
2. Kulturbürgerhaus Sendling-Westpark/Laim in der Westendstraße – Aktueller Sachstand, Zeitschiene
3. Gastronomie im Stadtbezirk
- Eröffnung Kiosk am Luise-Kiesselbach-Platz – Aktueller Sachstand
- Biergarten am Rosengarten – Aktueller Sachstand
4. Radeln im Westpark, insbes. Bewältigung des Nutzungskonflikts zwischen Radfahrer*innen und Fußgänger*innen – Aktueller Sachstand
5. Bezirkssportanlage Siegenburger Straße, Nutzung der Freizeitsportanlage für Privatpersonen – Aktueller Sachstand

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Gesundheitsreferat – München gesund vor Ort und digitaler Gesundheitswegweiser, Beratungsstelle für sexuell übertragbare Infektionen (STI), Patientenbeauftragte der Stadt sowie Friedhöfe und Bestattungen München, Mieterbeirat, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Günter Keller und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Anträge, Anfragen und Abstimmungen

Anträge und Anfragen sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das Formular hierfür und weitere Infos finden sich unter *www.muenchen.de/buergerversammlung*. Das Formular wird auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Alle Besucher*innen, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger*in ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.
Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 6, 7, 8, 18 und 19, Meindlstraße 14, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls können in der Geschäftsstelle die Sitzungsvorlagen des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zur Behandlung der Anträge eingesehen werden. Zudem kann unter *www.muenchen.de/newsletter-bv* ein Newsletter zum jeweiligen Stadtbezirk abonniert werden, der aktuell über die Bürgerversammlung informiert.

Barrierefreiheit

Ein Gebärdensprachdolmetscherdienst steht zur Verfügung. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht. Erklärungen zu der Bürgerversammlung in Leichter Sprache gibt es unter *https://stadt.muenchen.de/leichte-sprache/infos/buerger-versammlung-ls.html*.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 24. September 2026

Public Viewing zur Fußball-WM
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Arda Celik, Barbara Likus und Lena Odell (SPD-Stadtratsfraktion) vom 20.5.2026

Public Viewing zur Fußball-WM
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Arda Celik, Barbara Likus und Lena Odell (SPD-Stadtratsfraktion) vom 20.5.2026

Antwort Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Ihr oben bezeichneter Antrag hat zum Ziel, im Benehmen mit der Olympiapark München GmbH (OMG) während der Fußball-WM ein „Public Viewing" durchzuführen.
Das Thema Veranstaltungsformate im Olympiapark fällt in den operativen Geschäftsbereich der OMG. Daher erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Eingangs möchte ich bereits festhalten, dass ein von Seiten der OMG oder eines städtischen Referats veranstaltetes Public Viewing anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft der Männer 2026, deren Endspiel bereits am 19.7.2026 stattfand, nicht möglich war.

Hinsichtlich Umsetzung und Genehmigungsfähigkeit habe ich die OMG sowie das Referat für Bildung und Sport (RBS) und das Kreisverwaltungsreferat (KVR), das als Genehmigungsbehörde einer solchen Veranstaltung fungiert, um Stellungnahme gebeten.

Die OMG hat zu Ihrem Antrag Folgendes mitgeteilt:
„Unabhängig von der Klärung der zu übernehmenden Kosten in dieser Thematik möchten wir auf folgende Punkte hinweisen:

Belegung:
- Das Olympiastadion entfällt aufgrund der aktuellen Sanierung.
- Der Hans-Jochen-Vogel-Platz fällt wegen MASH, Tote Hosen und Sommernachtstraum (inkl. Auf- und Abbauzeiten) an einigen Spieltagen ebenfalls weg.
- Die Olympiahalle wäre für einzelne Spiele eine theoretische Alternative; das wäre allerdings Indoor und mit Umbau der Technik von draußen nach drinnen und ggf. zurück verbunden.
- Es gibt am Ende keine Örtlichkeit, an der wir durchgängig Public Viewing anbieten könnten. Wir hätten also über das Turnier hinweg wechselnde Spielstätten und manche Spiele können wir gar nicht anbieten, weil keine Location verfügbar ist.
- Das Achtelfinale könnten wir beispielsweise nicht zeigen (wg. Tote Hosen und Nina Chuba), eines der Halbfinals findet am Tag des B2Run statt,

das Spiel um Platz 3 findet am Tag des Sommernachtstraumes statt. Das Finale am Tag danach.

Anstoßzeiten:

- Je nach Ausgang der Vorrunde (GER als Gruppen-Erster,-Zweiter oder -Dritter) kommen in der Folge unterschiedliche Spieltage und v.a. auch Anstoßzeiten in Frage. Die möglichen Anstoßzeiten wären u.a. 22 Uhr oder 23 Uhr. Mit Verlängerung/Elfmeterschießen muss man mit Veranstaltungsende 1.30 Uhr oder später rechnen. Im Worst Case, wenn Deutschland nur als Gruppen-Dritter weiterkommt, gibt es Anstoßzeiten um 3 Uhr.
- Die Vorrunden Spiele (19 Uhr und zweimal 22 Uhr) wären mit Blick auf die Anstoßzeiten machbar, allerdings waren die Ticketzahlen in den Vorrunden 2016 und 2018 nur im niedrigen 4-stelligen Bereich.

Kommunikation:

- Es wird denkbar schwierig zu vermitteln, dass wir manche Spiele zeigen, manche aber nicht. Auch die unterschiedlichen Spielstätten mit unterschiedlichen Kapazitäten sind schwierig zu vermitteln.

Kosten:

- Wir denken die Kosten werden sich definitiv im siebenstelligen Bereich bewegen. Eine Kostenübernahme seitens der LHM wäre hier zwingend notwendig aufgrund der fehlenden wirtschaftlichen Parameter für eine Refinanzierung aus Besuchereinnahmen oder Sponsoringeinnahmen."

Das KVR hat zu Ihrem Antrag Folgendes mitgeteilt:
„Gerne unterstützt das KVR bei der Beantwortung des Stadtratsantrags, mit dem die Stadtverwaltung und die Olympiapark München GmbH im Wesentlichen aufgefordert werden, zur Fußballweltmeisterschaft der Herren 2026 erneut ein großes, öffentlich zugängliches Public Viewing am Hans-Jochen-Vogel-Platz zu ermöglichen.
Hierzu nehmen das KVR-Veranstaltungsbüro und das KVR-Branddirektion wie folgt Stellung:
Das KVR ist gerne bereit, ein Public Viewing am Hans-Jochen-Vogel-Platz zu ermöglichen, falls eine/n Veranstalter*in einen Antrag für eine Veranstaltung einreicht. Je nach der Anzahl der gleichzeitig erwarteten Besucher*innen wird von der/m Veranstalter*in ein Sicherheitskonzept gefordert, das mit den Sicherheitsbehörden abzustimmen ist.
Grundsätzliche brandschutztechnisch begründete Bedenken gegen die Durchführung eines Public Viewing auf dem Hans-Jochen-Vogel-Platz zur Fußball-WM unter den Bedingungen, welche schon Grundlage des Public Viewings anlässlich der Europameisterschaft waren, bestehen aus Sicht der Veranstaltungssicherheit nicht. Aufgrund der Parallelveranstaltungen, welche im Juni und Juli im gesamten Olympiagelände (Olympiahalle,

Olympiaschwimmhalle, Hans-Jochen-Vogel-Platz) stattfinden, ist eine Realisierung des Vorhabens bei gleichzeitiger Einhaltung aller sicherheitsrelevanten Erfordernisse aber eher schwierig. Parallel zur EM hat es zwar auch Veranstaltungen in der Olympiahalle gegeben, die ohne Probleme abgewickelt werden konnten, allerdings ist während der WM der Hans-Jochen-Vogel-Platz selbst im Rahmen anstehender Veranstaltungen belegt. Dies betrifft neben den eigentlichen Veranstaltungstagen auch die Tage, welche für die umfangreichen Auf- und Abbauarbeiten benötigt werden. Insbesondere gilt das für das MASH im Juni und im Juli, die beiden Tote Hosen-Konzerte, den B2Run und den Sommernachtstraum.
Aufgrund des Umstands, dass der Platz während der EM vollumfänglich zur Verfügung stand, waren die Grundbedingungen gänzlich anders als jetzt zur WM und würden somit eine andere Planung erfordern.
Das RKU-Immissionsschutz hat dem Veranstaltungsbüro vorab mitgeteilt, dass aus Sicht des RKU keine Bedenken gegen ein Public Viewing im Olympiapark bestehen, sofern ausschließlich Spiele übertragen werden, die spätestens um 1 Uhr enden. Eine detaillierte Prüfung ist bisher jedoch nicht erfolgt, da kein*e Veranstalter*in einen entsprechenden Antrag gestellt hat."

Das RBS hat zu Ihrem Antrag Folgendes mitgeteilt:
„Eine Aufgabenstellung für die Landeshauptstadt München, insbesondere für das Referat für Bildung und Sport, ergibt sich, wenn das Public Viewing auf eine Sportgroßveranstaltung in München zurückgeht und eine Bindung aus geschlossenen Verträgen oder etwa aus einem Sicherheitskonzept der betroffenen Veranstaltung entsteht. Dies war bei der UEFA EURO 2024 oder dem UEFA Champions League Finale 2025 der Fall, weil diese (u.a.) in München stattfanden und sich zugleich entsprechende Verpflichtungen aus Verträgen mit den entsprechenden Verbänden ergaben.
Die Fußball-Weltmeisterschaft 2026 fand in den USA, Kanada und Mexiko statt, somit fehlte der direkte Bezug zur Landeshauptstadt München.
Folglich geht es allein um ein soziales Miteinander, das wirtschaftlich und im Einklang mit den gültigen behördlichen Auflagen organisiert werden muss, vergleichbar zu Musikkonzerten oder Kulturveranstaltungen. Dies bleibt – wie bei allen Fußball-Welt- oder-Europameisterschaften jenseits einer Austragung in Deutschland bisher auch – dem Markt vorbehalten.
Klassischerweise erfolgt das Angebot vorrangig in der hiesigen Gastronomie und im Sommer insbesondere über viele Biergärten. Auch eine Olympiapark München GmbH prüft in der Regel dann Verfügbarkeiten und bietet im eigenen wirtschaftlichen Ermessen ein Angebot an."

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 24. September 2026

Städtisches IT- und Digitalisierungsangebot umfänglich nutzen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Judith Greif, Clara Nitsche, Lorenz Stradtner, David Süß (Die Grünen – Rosa Liste Stadtratsfraktion), Arda Celik, Roland Hefter, Felix Lang, Nadine Liebchen, Lars Mentrup, Monika Schmid-Balzert (SPD-Stadtratsfraktion) und Professor Dr. Jörg Hoffmann (FDP FREIE WÄHLER Stadtratsfraktion)

Stadtinterne Synergien nutzen: Städtisches Rechenzentrum auslasten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Judith Greif, Clara Nitsche, Lorenz Stradtner, David Süß, Dr. Renate Unterberg (Die Grünen – Rosa Liste Stadtratsfraktion), Arda Celik, Roland Hefter, Felix Lang, Nadine Liebchen, Lars Mentrup, Monika Schmid-Balzert (SPD-Stadtratsfraktion) und Professor Dr. Jörg Hoffmann (FDP FREIE WÄHLER Stadtratsfraktion)

Gewalthilfegesetz – Münchner Angebote für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder sichern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Arif Haidary, Katharina Horn, Stefan Jagel, Liliana Parente und Christian Schwarzenberger (Die Linke Fraktion im Münchner Stadtrat)

Bürgerschaftliches Engagement stärken trotz Haushaltskrise – Preiswesen der LH München reformieren
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dirk Höpner, Tobias Ruff, Kathrin Schäfer und Johann Sauerer (Fraktion ÖDP/BK/ML)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause
Rathaus

München, 24.09.2026

Städtisches IT- und Digitalisierungsangebot umfänglich nutzen

Antrag

Um Synergiepotentiale zu heben und im Stadtkonzern Kosten zu senken, wird das IT-Referat in Zusammenarbeit mit der Stadtkämmerei und den Betreuungsreferaten beauftragt

1) zu prüfen, welche Services des städtischen IT-Dienstleisters it@M in welchem Umfang und unter welchen Voraussetzungen für Tochtergesellschaften der LHM erbracht werden können,
2) in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Betreuungsreferaten die aktuellen und wiederkehrenden IT-Bedarfe der Gesellschaften zu erfassen und nach diesen Gesichtspunkten fortlaufend zu analysieren,
3) zusammen mit den Betreuungsreferaten darauf hinzuwirken, dass im Falle wirtschaftlicher, organisatorischer oder strategischer Vorteile für den Stadtkonzern in der Gesamtwirtschaftlichkeit auf das städtische Dienstleistungsangebot zugegriffen wird.

Begründung

Aktuell beschaffen sich städtische Tochtergesellschaften Hardware oder Dienstleistungen am Markt, die it@M möglicherweise über bestehende Rahmenverträge und/oder bestehende Prozesse mit keinen bis wenigen Zusatzkosten erbringen könnte. Das fehlende Wissen über die IT-Bedarfe der Gesellschaften einerseits als auch über das Serviceportfolio von it@M andererseits verhindert unter anderem, dass entsprechende Kostenvorteile auf beiden Seiten realisiert werden können. Für die städtischen Tochtergesellschaften soll daher der optionale Zugriff auf das städtische Dienstleistungsangebot von it@M verbessert werden.

Fraktion Die Grünen - Rosa Liste	**SPD-Fraktion**	**FDP FREIE WÄHLER Fraktion**
Initiative:		
Judith Greif	Lars Mentrup	Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Lorenz Stradtner	Felix Lang	
David Süß	Monika Schmid-Balzert	
Clara Nitsche	Roland Hefter	
Beppo Brem	Nadine Liebchen	
	Arda Celik	
Mitglieder des Stadtrates	Mitglieder des Stadtrates	Mitglied des Stadtrates

DIE GRÜNEN ROSA LISTE STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

SPD FRAKTION IM MÜNCHNER STADTRAT

FDP FREIE WÄHLER Stadtratsfraktion München

Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause
Rathaus

München, 24.09.2026

Stadtinterne Synergien nutzen: Städtisches Rechenzentrum auslasten

Antrag

Das IT-Referat wird gebeten, gemeinsam mit der Stadtkämmerei und den Betreuungsreferaten der städtischen Beteiligungsunternehmen

1) eine Übersicht über die derzeit von städtischen Beteiligungsunternehmen genutzten Rechenzentren/Rechnerräume und die damit verbundenen Kosten zu erstellen,
2) eine Evaluation der möglichen Kosteneinsparungen bei allen Beteiligten durch eine Verlagerung in das Rechenzentrum von it@M vorzunehmen,
3) zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen jeweils eine Migration in das Rechenzentrum von it@M rechtlich und technisch möglich wäre,
4) die Migration unter den oben erwähnten Voraussetzungen entsprechend zu planen, sofern sich dadurch wirtschaftliche Vorteile für die LHM ergeben, und
5) sicherzustellen, dass vor der Anmietung oder Errichtung zusätzlicher Rechenzentrums-Kapazitäten auf Seiten der Beteiligungsunternehmen zunächst die Option der Nutzung des it@M-Rechenzentrums geprüft und wirtschaftlich bewertet wird.

Begründung

Das städtische Rechenzentrum in Moosach hat im vergangenen Jahr sein zehnjähriges Betriebsjubiläum gefeiert. Es ist das Rückgrat der digitalen Souveränität der Landeshauptstadt München: Die Daten der Münchner Bürger*innen und der Stadt werden hier unter höchsten Datenschutz- und Sicherheitsstandards verarbeitet und verbleiben in städtischer Hand. Das vom städtischen IT-Dienstleister it@M betriebene Rechenzentrum war immer schon als umfassendes kommunales Rechenzentrum für die Bedarfe der Stadt München konzipiert und wurde entsprechend auch dimensioniert.

Derzeit wird das Rechenzentrum allerdings nur für die Bedarfe von it@M und zusätzlich von den Stadtwerken München genutzt. Andere Eigenbetriebe und städtische Beteiligungsunternehmen nutzen stattdessen eigene oder angemietete Rechenzentren. Die Auslastung des Rechenzentrums von it@M ist daher derzeit zu gering, um einen wirtschaftlichen Betrieb zu ermöglichen. Im Falle einer besseren Auslastung könnten sowohl zusätzliche Einnahmen als auch Kostenreduktionen in Form von Preissenkungen an die LHM zurückgegeben werden. Die Mitnutzung des Rechenzentrums durch andere Eigenbetriebe und städtische Beteiligungsunternehmen könnte Schätzungen von it@M zufolge den städtischen Haushalt um ca. vier bis fünf Millionen Euro entlasten.

Fraktion Die Grünen - Rosa Liste	**SPD-Fraktion**	**FDP FREIE WÄHLER Fraktion**
Initiative:		
Judith Greif	Lars Mentrup	Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Lorenz Stradtner	Felix Lang	
David Süß	Monika Schmid-Balzert	
Clara Nitsche	Roland Hefter	
Beppo Brem	Nadine Liebchen	
Dr. Renate Unterberg	Arda Celik	
Mitglieder des Stadtrates	Mitglieder des Stadtrates	Mitglied des Stadtrates

An den Oberbürgermeister
Herr Dominik Krause
80331 München

Die Linke
Fraktion im Münchner Stadtrat

München, 24. September 2026

Antrag

Gewalthilfegesetz – Münchner Angebote für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder sichern

Die Verwaltung wird gebeten,

1. die Finanzierung des Hilfesystems für Frauen und Kinder, die von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt betroffen sind, für das Jahr 2027 sicherzustellen. Es wird keine Konsolidierung vorgenommen.

2. die bestehenden Strukturen der Beratungs-, Schutz- und Unterstützungsangebote für Frauen und Kinder, die von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt betroffen sind, wie bisher in gleicher Höhe weiterzufinanzieren.

3. die bestehenden Strukturen der Beratungs-, Schutz- und Unterstützungsangebote für alle Zielgruppen, die von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt betroffen sind und nicht durch das Gewalthilfegesetz gesichert sind, in ihrer bisherigen finanziellen Fördersumme weiterzufinanzieren.

4. in den betroffenen Referaten bis zum Ende des 1. Halbjahres 2027 für den Stadtrat darzustellen, welche Finanzierung zukünftig der Freistaat Bayern für die Beratungs-, Schutz- und Unterstützungsangebote im Rahmen des Gewalthilfegesetzes dauerhaft übernimmt und in welcher Höhe dies den städtischen Haushalt entlastet.

5. eine entsprechende Sitzungsvorlage über den zukünftigen Anteil der städtischen Finanzierung sowie über die zukünftige Ausfinanzierung der Projekte zu erstellen und dem Stadtrat zur Befassung vorzulegen, nachdem die Finanzierungshöhe durch den Freistaat bekannt ist.

Begründung:

Das Gewalthilfegesetz begründet ab dem 1. Januar 2032 für jede Frau, die von häuslicher oder geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen ist, einen gesetzlichen Anspruch auf angemessenen Schutz und Beratung. Ab dem 1. Januar 2027 sind die Länder verpflichtet die Finanzierung des Hilfesystems zu übernehmen und bis 2032 zu gewährleisten, dass der Rechtsanspruch für alle betroffenen Frauen erfüllt werden kann. Das Hilfesystem umfasst die ambulanten Fachberatungs- und Unterstützungsangebote sowie die Frauenhäuser. Bislang sind der Freistaat Bayern und die Landeshauptstadt München in unterschiedlichem Umfang an der Finanzierung beteiligt.
Die ambulanten Beratungs- und Unterstützungsangebote der Landeshauptstadt werden seit vielen Jahren von Trägern der freien Wohlfahrt mittels Zuschussfinanzierung bereitgestellt; die

Die Linke Fraktion
im Münchner Stadtrat
linke-fraktion@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Frauenhäuser erhalten mittels Entgeltvereinbarung einen Teil der Ressourcen über die Landeshauptstadt.
Darüber hinaus besteht der Rechtsanspruch im Gewalthilfegesetz nicht für Trans*-, intergeschlechtliche und non-binäre Menschen sowie asylsuchende Frauen*. Die Landeshauptstadt hat für alle genannten Zielgruppen ein bestehendes und verlässliches Hilfesystem. Auch diese Angebote müssen gesichert werden – unabhängig von der Finanzierungsgrundlage des Freistaats.
Da die Angebote bisher keine pflichtige Aufgabe erfüllen, gehen wir davon aus, dass sämtliche oben genannten Angebote bisher in den Konsolidierungsvorhaben im Rahmen des Zukunftssicherungsprozesses des Sozialreferats abgebildet werden.

Die Umsetzung des Gewalthilfegesetzes erfolgt über das Zentrum Bayern Familie und Soziales. Das Antragsverfahren soll ab September 2026 möglich sein. Die entsprechende Verordnung zu den Finanzierungsvorgaben liegt bisher nur im Entwurf vor. Die Träger der entsprechenden Angebote haben daher keine Gewissheit, ob das bestehende Angebot mit den Landesmitteln im gleichen Umfang aufrechterhalten werden kann. Der Verordnungsentwurf lässt eine Reduzierung der Fördermittel befürchten. Dies würde die Versorgungssituation der Betroffenen erheblich gefährden und dazu führen, dass der bundesweite Rechtsanspruch zu einer Verschlechterung der Versorgung von Münchner*innen führt.

Bis zum Ende des 1. Halbjahres 2027 müsste darstellbar sein, in welchem Umfang der Freistaat das Hilfesystem in der Landeshauptstadt finanziert. Diese Summe könnte analog zum Zukunftssicherungsprozess ab 2028 als Konsolidierungsbeitrag verstanden werden, sodass keine weiteren Reduzierungen der Angebote notwendig sind.

Angesichts des Rechtsanspruchs ab 2032 und der gesamtgesellschaftlichen Bedeutung dieser Angebote für den Schutz und die Unterstützung der Betroffenen muss sichergestellt sein, dass die bisherige Finanzierung der Angebote weiterhin gewährleistet ist.
Die Unterstützung von Münchner*innen, die von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt betroffen sind, ist eine gesellschaftliche Verpflichtung hin zu einer gleichberechtigten und starken Stadtgesellschaft. Es ist daher unerlässlich, die bisherige Finanzierungssicherheit zu bewahren, um die Erreichung der gesetzten Ziele nicht zu gefährden.

Initiative:
Stadträtin Liliana Parente

Gezeichnet:
Stadtrat Stefan Jagel
Stadträtin Katharina Horn
Stadtrat Arif Haidary
Stadtrat Christian Schwarzenberger

Die Linke Fraktion
im Münchner Stadtrat
linke-fraktion@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 24.09.2026

Antrag:
Bürgerschaftliches Engagement stärken trotz Haushaltskrise – Preiswesen der LH München reformieren

Der Oberbürgermeister soll die Referatsleitungen beauftragen sämtliche von der Landeshauptstadt vergebenen Preise in thematisch passende Kategorien zu gruppieren, um in der Folge immer jeweils mehrere auf EINER Preisverleihung zu vergeben, z.B. ein Abend mit Preisen für darstellende UND bildende Kunst, ein Abend mit Preisen für soziales UND nachhaltiges Unternehmertum, ein Abend mit diversen Preisen für die LGBTI*-Community, ein Abend mit mehreren Jugendpreisen usw. Preise die nicht jährlich vergeben werden, aber zueinander passen, sollen dabei ihre Terminierung ändern, um mit einem oder mehreren anderen Preis kombiniert werden zu können.

Begründung:

In Zeiten zunehmender Polarisierung wird bürgerschaftliches Engagement immer wichtiger. Sowohl die Mango-Koalition (in ihrer Koalitionsvereinbarung) als auch die zuständigen Fachbereiche heben die Bedeutung der Förderung von bürgerschaftlichem Engagement hervor und betonen, wie wichtig es sei, dieses fortzusetzen oder zu stärken, allein: es fehle das nötige Geld.
Laut der Beschlussvorlage 14-20 / V 10648 (auf einen Antrag der CSU aus dem Jahr 2017) gibt es an die 80 verschiedene Preise in München. Die meisten werden an einem eigens ausgerichteten Abend übergeben, oft im Alten Rathaus, meistens mit einem künstlerischen Rahmenprogramm, manchmal mit einer kleinen Verköstigung. Die Veranstaltungskosten machen einen gewichtigen Teil der Kosten für diese Preise aus. Wenn hier also Synergien geschaffen und immer mehrere Preise zusammengefasst werden, kann so viel Geld eingespart werden, dass nicht nur der Fortbestand der bestehenden Preise garantiert wird, sondern auch zusätzliche Förderungen und/oder Preise (wie sie von der Fachstelle BE z.B. in der Beschlussvorlage 26-32 / V 00597 eingefordert werden) realisierbar sind.
Durch die Bündelung der Preisvergaben ergeben sich zusätzliche „Streueffekte“ in den Zielgruppen bzw. durch die Vermischung verschiedener Sparten eine breitere Aufmerksamkeit für die einzelnen Preise. Auch pressetechnisch werden dabei Synergien für Journalist*innen geschaffen, die mediale Aufmerksamkeit wird erhöht.

Fraktion ÖDP/BK/ML
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 116 -118 ● 80331 München
● E-Mail: fraktion-oedp-bk-ml-fraktion@muechen.de
● Telefon: 089 / 233 - 26922

Alle Referate sollen einen (im Idealfall gemeinsamen) Vorschlag entwickeln und in der finalen Beschlussvorlage soll herausgearbeitet werden, wieviel Geld durch so eine Reform eingespart werden kann. Mindestens 80% der freiwerdenden Beträge sollen in bürgerschaftliches Engagement investiert und dies auch transparent dargestellt werden (hier sei nochmal auf die Beschlussvorlage 26-32 / V 00597 verwiesen).

Initiative:

Kathrin Schäfer, Stadträtin

Gezeichnet

Dirk Höpner, Stadtrat
Tobias Ruff, Stadtrat
Johannes Sauer, Stadtrat

Fraktion Ökologisch-Demokratische Partei/München-Liste des Stadtrates der Landeshauptstadt München (Fraktion ÖDP/München-Liste)
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 116 -118 ● 80331 München
● E-Mail: oedp-ml-fraktion@muechen.de
● Telefon: 089 / 233 - 26922

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 24. September 2026

Neue Arbeitsfahrzeuge für die Münchner Tram
Pressemitteilung MVG

Premiere in der München Klinik Bogenhausen: Weltweit erste Nebennieren-Entfernung in Bauchlage mit dem neuen OP-Roboter „Shurui“: Neue Chancen für Patient*innen mit vorangegangenen Bauchoperationen
Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Abbau der Kunstinstallation PLAY im Gasteig HP8: Die Kugel rollt weiter
Pressemitteilung Gasteig München GmbH

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Pressemitteilung

24.09.2026

(teilweise voraus)

Neue Arbeitsfahrzeuge für die Münchner Tram

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) machen die Tram in München resilienter für den Winter. Ein Baustein der Strategie sind vier neue Zwei-Wege-Arbeitsfahrzeuge für den Trambetrieb. Das erste davon hat der Vertriebspartner Henne Nutzfahrzeuge gemeinsam mit dem Hersteller Daimler Truck und dem Zulieferer G. Zwiehoff GmbH auf der Branchenmesse InnoTrans 2026 in Berlin an die SWM/MVG übergeben. Zwei der Fahrzeuge ersetzen alte Unimog, zwei weitere verstärken den Fuhrpark.

Sinaida Cordes, Prokuristin SWM/MVG (4. v.l.), übernimmt auf der InnoTrans 2026 in Berlin symbolisch den Schlüssel für den ersten von vier Unimog für die Münchner Tram, überreicht von Vertretern von Henne Nutzfahrzeuge, Daimler Truck und der G. Zwiehoff GmbH. (Bildquelle: G. Zwiehoff GmbH)

Die Unimog wurden insbesondere für Räumarbeiten und Streufahrten im Winter sowie den Zuschnitt von Büschen und Sträuchern im Sommer beschafft, können aber das ganze Jahr über für die Reinigung von Haltestellen, dem Einsatz auf Baustellen sowie für Kranarbeiten eingesetzt werden.

Sinaida Cordes, Prokuristin SWM/MVG: „Mit den Unimog bekommen wir kurzfristig vier moderne Fahrzeuge, die wir ganzjährig und vielseitig einsetzen können, um unsere Gleisanlagen instand zu halten und zu reinigen. Das ist ein erster Schritt unserer Strategie für eine resilientere Tram in München. Darüber hinaus wollen wir weitere, rein schienengebundene Arbeitsfahrzeuge beschaffen."

Die Fahrzeuge basieren auf dem Fahrgestell des Unimog U 423, ausgestattet mit den Sonderaufbauten, u.a. Streueinrichtung, Räumschild, Mähwerk, Sauger und Kran von Henne Nutzfahrzeuge und um eine 2-Wege-Einrichtung von Zwiehoff ergänzt, die für ein schnelles Aufgleisen im Netz sorgt sowie die flexible Nutzung auf Straße und Schiene ermöglicht.

Bildquelle: G. Zwiehoff GmbH

Eine Basis, vier Spezialfahrzeuge

Die einheitliche Basis der Fahrzeuge erleichtert sowohl den betrieblichen Einsatz als auch die Schulung des Fahrpersonals. Alle Unimog sind mit einem modernen und bequemen Arbeitsplatz ausgestattet und können über das Betriebsleitsystem für den öffentlichen Nahverkehr (ITCS – Intermodal Transport Control System) von der MVG-Leitstelle mühelos überwacht werden. Das modulare Konzept erlaubt es, alle vier Fahrzeuge an die unterschiedlichen Aufgaben genau anzupassen.

Bilder-Download: www.swm.de/unternehmen/presse/pressemitteilungen/2026/09-2026/arbeitsfahrzeuge-tram#fotos

Presseinformation

Premiere in der München Klinik Bogenhausen

Weltweit erste Nebennieren-Entfernung in Bauchlage mit dem neuen OP-Roboter „Shurui“: Neue Chancen für Patient*innen mit vorangegangenen Bauchoperationen

München, 24. September 2026. In den Operationssälen der München Klinik (MüK) Bogenhausen gab es bereits die ein oder andere medizinische Weltpremiere: Im Jahr 2019 ist es erstmals gelungen, einen kompletten Lungenflügel ohne künstliche Beatmung zu entfernen. Nun folgte Pionierarbeit in der Allgemein- und Viszeralchirurgie: Am 7. September wurde von Chefarzt Prof. Ayman Agha und seinem Team die weltweit erste Nebennierenentfernung (Adrenalektomie) mit dem Shurui-Robotersystem in Bauchlage durchgeführt. Die MüK Bogenhausen nutzt als erste Klinik in Deutschland das neue Robotiksystem in den Fachbereichen der Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie in der Thoraxchirurgie.

Weltweit erste Nebennieren-OP in Bauchlage mit dem Shurui-System
Die Besonderheit des Shurui-Robotiksystems ist die Single-Port-Technologie, die bei der durchgeführten Nebennierenentfernung von entscheidendem Vorteil war. Für mehrere Zugänge wäre im Operationsgebiet aufgrund von Vernarbungen aus vorangegangenen Bauchoperationen kein Platz gewesen. Das System ermöglicht es, alle Instrumente mit nur einem Schnitt über einen einzigen Zugang einzuführen. Im Vergleich dazu benötigt das etablierte DaVinci-System bis zu vier Schnitte von 5 bis 12 Millimetern. Die Operation wurde in Bauchlage durchgeführt. Über einen einzigen, 2,5 Zentimeter großen Zugang entfernte das Operationsteam eine 2,5 x 5 Zentimeter große Nebennierenmetastase eines kolorektalen Karzinoms (Darmkrebs). Der Zugang verlief hinter dem Bauchfell und umging so die Bauchhöhle, was bei Patient*innen mit bestehenden Vernarbungen das operative Risiko reduzieren kann.

Prof. Ayman Agha, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, München Klinik Bogenhausen: „Ein erster Fall bleibt ein erster Fall, aber er zeigt uns: Es ist technisch sehr gut möglich. Insbesondere für Patient*innen mit vorangegangenen Bauchoperationen eröffnet das Shurui-System neue Möglichkeiten. Mein Dank gilt dem gesamten Team: der Anästhesie, der OP-Pflege, unseren Robotik-Koordinator*innen und meinen chirurgischen Kolleg*innen.“

Langjährige Robotik-Erfahrung als Basis für die Pionierarbeit
Die Pionierarbeit mit dem Shurui-System, die mit der Nebennierentfernung nun auch globales Niveau erreicht hat, wird durch langjährige Erfahrung in der roboterassistierten Chirurgie ermöglicht. Bereits seit 2019 kommt in Bogenhausen der DaVinci-Roboter zum Einsatz, mit dem seitdem Tausende Eingriffe in der Urologie, Thoraxchirurgie sowie der Allgemein- und Viszeralchirurgie durchgeführt wurden, darunter allein mehr als 200 Nebennieren-Operationen über den Bauchraum. Damit gehört die München Klinik Bogenhausen deutschlandweit zu den Kliniken mit der größten Erfahrung in der robotischen Nebennierenchirurgie. Seit Jahren ist Bogenhausen zudem das einzige Hospitationszentrum für roboterassistierte Chirurgie in München. Mediziner*innen aus

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Landgraf

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

München Klinik gGmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung:
Dr. med. Götz Brodermann (Vorsitzender), Petra Geistberger, Dr. med. Tim-Oliver Guderjahn

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister Dominik Krause (Vorsitzender)

Handelsregister:
München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919

dem In- und Ausland sammeln hier an einer Lehrkonsole erste Erfahrungen in der roboterassistierten Chirurgie.

Shurui-System ergänzt Robotik-Portfolio der München Klinik
Das Shurui-System kommt in Bogenhausen seit Mai 2026 in der Thoraxchirurgie und in der Allgemein- und Viszeralchirurgie zum Einsatz und erweitert die Möglichkeiten der minimalinvasiven Chirurgie durch seine Single-Port-Technologie: Über einen einzigen, nur etwa 2 bis 2,5 Zentimeter großen Schnitt gelangen die Kamera und drei schlangenartige Instrumente in das Operationsgebiet. Das Shurui-System überzeugt zudem durch besondere Flexibilität: Die Instrumente basieren auf einer innovativen Kontinuum-Mechanik mit dutzenden flexiblen Nitinol-Stäben. Dadurch können sie sich besonders flexibel und schlangenähnlich bewegen. Die 3D-Endoskopie verschafft den Chirurg*innen eine hochauflösende, räumliche Sicht ins Operationsgebiet. Damit ergänzt Shurui das etablierte Robotik-Portfolio der München Klinik um eine weitere Option. Der DaVinci-Roboter ist der etablierte Standard und ideal für komplexe Eingriffe in der Urologie oder im Bauchraum. Die beiden Systeme DaVinci und Shurui werden je nach Indikation eingesetzt, um für Patient*innen die individuell bestmögliche Lösung zu erzielen.

Fotos zum Download unter: https://www.muenchen-klinik.de/presse

Am 7. September 2026 wurde in der München Klinik Bogenhausen weltweit erstmals eine Nebennierenentfernung (Adrenalektomie) mit dem Shurui-System in Bauchlage durchgeführt. Der Operateur Prof. Ayman Agha steuert das System von einer Konsole aus (unteres Foto). Über einen einzigen Schnitt gelangen die Kamera und drei schlangenartige Instrumente in das Operationsgebiet (oberes Foto). ***Bildnachweis: München Klinik.***

Die München Klinik (MüK) ist mit ihren Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Rund 8000 Mitarbeitende setzen sich „JEDEN TAG für JEDES LEBEN“ ein. Die München Klinik bietet Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erste Ansprechpartnerin für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich rund 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Im Rahmen des Zukunftskonzeptes MüK 20++ und unter dem Leitgedanken „Medizin führt“ stellt sich die MüK als DIE Gesundheitsversorgerin der Stadt zukunftsfähig auf und investiert in eine moderne Infrastruktur und Digitalisierung. Die Standorte sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Der eigene Bildungscampus ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziges Krankenhaus finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Patient*innen, deren Angehörige und die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von Spenden profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von Spielzimmern für Geschwisterkinder, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.

MEDIENINFORMATION
24. SEPTEMBER 2026

Die Kunstinstallation PLAY war eine Saison lang das optische Highlight in der Halle E des Gasteig HP8 © Robert Haas

Abbau der Kunstinstallation PLAY im Gasteig HP8

Die Kugel rollt weiter

Eine ganze Jubiläumssaison lang war die Kunstinstallation PLAY der Hingucker im Gasteig HP8. Jetzt wird die 2,5 Tonnen schwere Kugel abgebaut. Aber sie wird ein zweites Leben haben.

Seit Oktober 2025 lockte die überdimensionale Glitzerkugel tausende Menschen in die Halle E. Sie wurde bestaunt, fotografiert und gefeiert, unter ihr wurde getanzt und gesungen, Tischtennis gespielt und Rollschuh gefahren. Am Montag, 28. September, wird sie abgehängt, verpackt und erstmal eingelagert.

„Feiert Kultur!" war das Motto des Jubiläums „40 Jahre Gasteig" – und PLAY sollte genau dafür das Symbol sein. Mit fünf Metern Durchmesser und bestückt mit 3100 Spiegelflächen bildete die Installation der Münchner Künstlerin **Ayzit Bostan** einen spannenden Kontrast zur Architektur der ehemaligen Industriehalle. Bostan wollte mit PLAY ein Kunstobjekt schaffen, „das in der Halle E für eine festliche Atmosphäre sorgt, visuell einprägsam ist und ein spielerisches Aha-Erlebnis ermöglicht."

„Dass PLAY so beeindruckend wirkt und sich bei Gästen wie Kunstschaffenden einer derartig großen Beliebtheit erfreut, bestätigt die Wichtigkeit von Kunst in öffentlichen Räumen," sagt **Gasteig-Geschäftsführerin Stephanie Jenke**. „Dank der Finanzierung durch die Gasteig-Kulturstiftung wurde dem Gasteig ein spektakuläres Kunstwerk ermöglicht, das zudem eine fantastische Kulisse für unzählige tolle Jubiläumsveranstaltungen bot."

Der Abschied von der Glitzerkugel fällt daher auch dem Gasteig-Team nicht leicht. „Aber PLAY war von Beginn an als zeitlich begrenzte Installation geplant, explizit verknüpft mit dem Gasteig-Jubiläum. Solch ein Kunstwerk ist kein Einrichtungsgegenstand, an den man sich irgendwann mal gewöhnt", so Jenke.

Um immer wieder neue Perspektiven auf die ehemalige Industriehalle zu ermöglichen, werde die Halle E ganz bewusst ausschließlich mit temporären Formaten bespielt, sagt die Gasteig-Geschäftsführerin. „Das gilt für performative genauso wie für raumgestaltende Kunst."

Doch die Kugel wird ein zweites Leben haben: Sie wird Teil einer Ausstellung der Kunsthalle München, die ab 17. September 2027 dazu einlädt, das Phänomen DISCO in all seinen Facetten zu entdecken und dabei auch der besonderen Rolle Münchens in dieser Zeit nachzuspüren (zu sehen bis 27. Februar 2028, weitere Infos online).

Bei Rückfragen, Interviewanfragen oder Interesse an der medialen Begleitung des Abbaus wenden Sie sich gerne an uns.

Pressefotos zum Download finden Sie auf unserer Presseseite.

Kontakt
Michael Amtmann
Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Melanie Brandl
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 (0)89 480 98-161
presse@gasteig.de